

SPD-Vize Kühnert hilft Arminia

Der Jusos-Chef spricht in einem Podcast über Geisterspiele und seinen Einkauf im DSC-Fanshop

Jan Ahlers

Bielefeld. Treue Fans kann Arminia Bielefeld in unsicheren Zeiten wie diesen gut gebrauchen. Ein prominenter Anhänger hat sich nun nochmals zum DSC bekannt – und die Kasse des Zweitliga-Spitzenreiters ein wenig aufgefüllt: Kevin Kühnert, stellvertretender SPD-Bundesvorsitzender, Jusos-Chef und Arminia-Dauerkarteninhaber, hat laut eigener Aussage einen „größeren Einkauf“ im Arminia-Fanshop erledigt. Das verriet er im Podcast „Gefühlte Fakten“ mit Comedy-Autor Christian Huber.

Der 30-Jährige, der neben Arminia Bielefeld auch den FC Bayern München sowie Regionalligist Tennis Borussia Berlin zu seinen Lieblingsklubs

zählt, hatte zuvor durchgerechnet, „was ich in den vergangenen zwei Monaten im Stadion für Bier, Bratwurst und so weiter ausgegeben hätte. Und dann habe ich einfach mal einen größeren Einkauf im Fanshop gemacht.“ So schmücken sein Büro in der Hauptstadt nun unter anderem eine Tasse, ein Wimpel und eine Handyhalterung mit DSC-Logo, auch ein neues Shirt hat sich der SPD-Politiker gekauft.

Gerade für weniger finanzstarke Klubs etwa aus unteren Ligen seien solche Einnahmen während der Corona-Krise wichtig. Kühnert appelliert daher an Fußballfans, es ihm nachzutun: „Wer die Möglichkeit hat, sollte zusehen, solche Artikel nicht erst im Herbst zu kaufen, sondern



Kevin Kühnert hat DSC-Trikot und Dauerkarte. Foto: NW

jetzt.“ Ihm ginge es dabei nicht um die Spieler, die nicht am Hungertuch nagen“ würden. „Aber die Leute, die

auf den Geschäftsstellen in Kurzarbeit geschickt werden – da trifft es die Falschen.“

Kühnerts Begeisterung für den DSC Arminia ist nicht neu. Ausgerechnet eine Rangliste, die die Blauen unter allen deutschen Profiklubs als unbeliebtesten Verein auswies, weckte vor einigen Jahren das Interesse an den Ostwestfalen. Zunächst besuchte Kühnert in unregelmäßigem Rhythmus die Spiele des DSC, im Sommer 2019 kaufte er sich eine Stehplatz-Dauerkarte für Block 3. Wann immer es geht, kombiniert Kühnert seine Termine mit dem Besuch von Fußballspielen. So unterstützte er Mitte Februar zunächst die Arminia beim 4:2-Auswärtssieg in Fürth, um am gleichen Abend am Kommunalwahlkampf in

München teilzunehmen.

Es ist nur anzunehmen, dass der Jungpolitiker wie viele andere Anhänger der Arminen auf eine Ticketerstattung verzichten wird, auch wenn Arminia bei Geisterspielen keine Gegenleistung bieten kann. „Da werden wir noch einmal sehr darauf gepolt, was eigentlich das Tolle am Fußball ist“, sagt Kühnert über Spiele ohne Zuschauer. „Das ist nicht das Tor an sich, sondern die Emotionen, die sich dabei entladen.“ Auch den Auf- und Abstiegsentscheidungen fehle es an Würze. „Da werden keine 20.000 Leute auf den Rasen stürmen, sondern sich Torhüter und Physiotherapeut in den Armen liegen“, sagt Kühnert. „Dafür muss ich keine Bundesliga schauen.“

28.4.
20